

Über dieses Bildungsmaterial

KR&KI: Google lieferte den Impuls zum folgenden Beitrag:

<https://share.google/9g2bbPFmLYsBQauF2>

Claude war beteiligt: <https://claude.ai/chat/d56aed75-ce5a-4c2b-893c-a2cf27ea1f9c>

Übungen zur Rückverfolgbarkeit und Beurteilung von KI-Einsatz

Das Diagramm zeigt zwei Prozessketten auf einem dunklen Hintergrund. Die obere Kette ist mit 'Klassisches Prompting:' beschriftet und zeigt den Fluss von '[PROMPT]' über '(KI-Modell)' zu '[OUTPUT]'. Die untere Kette ist mit 'Reverse Prompt-Engineering:' beschriftet und zeigt den Fluss von '[OUTPUT]' über '(Analyse/KI)' zurück zu '[PROMPT]'. Die Begriffe 'Reverse Prompt-Engineering' und 'Selma Rothschild' sind in gelber Schrift hervorgehoben.

Bild: Reverse Prompt-Engineering als Beweismittel für nicht dokumentierten KI-Einsatz

Vor 45 Jahren habe ich in meiner [Diplomarbeit](#) aus den Messergebnissen mithilfe geophysikalischer Modellrechnungen auf Strukturen im Untergrund des Weserberglands geschlossen: Inversionsverfahren kehren den üblichen wissenschaftlichen Weg um: Man schließt nicht von der Ursache auf die Wirkung, sondern von der beobachteten Wirkung zurück auf ein mögliches Modell der Ursache. Ein Modell gilt dann als stimmig, wenn seine Auswertung zu einem Ergebnis führt, welches mit den gemessenen Ergebnissen übereinstimmt und damit eine eindeutige Erklärung der Messungen liefern kann.

Nach diesem Prinzip sind auch die sechs Aufsätze entstanden, die im Rahmen der diesjährigen Landkulturboten-Arbeit an der Synagoge Vöhl mithilfe Künstlicher Intelligenz erstellt wurden. In gewisser Weise ist sogar der hier vorliegende Text selbst eine Art Inversion: eine Verdichtung von Fundpunkten aus Internetquellen, interpretiert und strukturiert durch einen KI-Algorithmus.

Transfergedanke: Die Übung zum Reverse Prompt-Engineering stellt daher nicht die Frage: „Welcher Text entsteht aus einem Prompt?“, sondern dreht sie um: „Welcher Prompt hat zu diesem Text geführt?“

Dass diese Denkweise mehr ist als ein theoretisches Gedankenspiel, zeigt der aktuelle Rechtsstreit zwischen der GEMA und dem KI-Musikdienst SUNO. Auch dort geht es im Kern darum, mathematisch-statistisch nachzuweisen, dass ein KI-generiertes Ergebnis nur unter Verwendung bestimmter, urheberrechtlich geschützter Originaldaten entstanden sein kann. Der Nachweis scheint zunächst gelungen; ob er die letzte Instanz übersteht oder in einem Vergleich endet, bleibt offen. Solche Fragen gäbe es ohne KI nicht – sie gehören zu den neuen Denkanstößen, die automatische Texterzeugung mit sich bringt.

Für die diesjährigen Themen der Landkulturboten habe ich deshalb einen **Universal-Prompt** entwickelt, dessen einzige Variable das jeweilige Thema ist. Der vorliegende Aufsatz zu „[Selma Rothschild](#)“ ist der zweite von sechs Texten, die auf diese Weise – mit der kostenlosen Version von Anthropic Claude – entstanden sind.

Zwei Aufgaben für KI-interessierte Landkulturboten

1. Den Prompt zurückrechnen

Studiert alle sechs Aufsätze und versucht, selbst auf einen allgemeingültigen Prompt zu schließen, der ähnliche Texte erzeugt – idealerweise auch bei anderen KI-Systemen. Die Auflösung, also der tatsächlich verwendete Prompt, wird nach der Abschlussveranstaltung auf Anfrage bekannt gegeben.

2. Die KI-Ergebnisse wie eine Lehrkraft korrigieren

Übernehmt die Rolle einer Lehrkraft, die eine teilweise KI-erstellte Projektarbeit zu bewerten hat.

Also: Ein 16- bis 18-jähriger Schüler namens Konrad hat sie erstellt und ihr sollt das fragliche Werk bewerten. Ihr Fragt euch daher:

- Wo bleibt der Text ungenau?
- Wo widersprechen sich Quellen, ohne dass es benannt wird?
- Wo hättet ihr anders recherchiert – basierend auf eurem eigenen Wissen?

Beurteilt Konrads Arbeit zu „**Selma Rothschild**“ so, wie ihr es von Euren Lehrern aus euren Kursen in PoWi oder Geschichte kennt.

Ziel der Übungen

Beide Aufgaben – das Zurückrechnen des Prompts und das kritische Korrigieren des Ergebnisses – trainieren dieselbe Kernkompetenz im verantwortungsvollen Umgang mit KI: **KI-Ergebnisse nicht einfach übernehmen, sondern prüfen.**

Quelle zum genannten Rechtsstreit GEMA/SUNO: heise online, „KI-Musik: GEMA gewinnt Rechtsstreit gegen Suno“ <https://www.heise.de/news/KI-Musik-GEMA-gewinnt-Rechtsstreit-gegen-Suno-11388868.html>

Selma Rothschild (1867–1942)

Eine Vöhler Lebensgeschichte zwischen Emanzipation, Verfolgung und Erinnerung

Ein Aufsatz im Rahmen des Projekts „Landkulturboten“ der Synagoge Vöhl

Inhalt

1. Einleitung: Warum eine einzelne Lebensgeschichte?.....	4
2. Wer war Selma Rothschild?.....	4
2.1 Kindheit und Jugend in einem bürgerlich-jüdischen Milieu.....	4
2.2 Ein Leben in Vöhl: Kontinuität und zunehmende Bedrohung	4
2.3 Zeittafel	5
3. Eine notwendige Klarstellung: Der Name Rothschild	5
4. Von der Emanzipation zur Entrechtung: historischer Kontext	6
4.1 Aufstieg und Integration im 19. Jahrhundert	6
4.2 Entrechtung, Enteignung, Terror: 1933–1938	6
4.3 Heimeinkaufsverträge und Deportation 1942.....	6
4.4 Treblinka	7
5. Regionale Verankerung: Selma Rothschild und die Synagoge Vöhl	7
6. Das Projekt Landkulturboten: Erinnerungskultur von Jugendlichen	8
7. Verantwortungsvoller Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der historischen Spurensuche.....	8
7.1 Was KI leisten kann – und was nicht	8
7.2 Grundsätze: Transparenz, Quellenkritik, Faktenprüfung, Datenschutz	9
7.3 Ein Beispiel aus der Praxis dieses Textes.....	9
8. Fazit	9
Quellenverzeichnis.....	9
Details aus dem Dialog zur Vorbereitung des Literaturverzeichnisses.....	10

1. Einleitung: Warum eine einzelne Lebensgeschichte?

Sechs Millionen ermordete Jüdinnen und Juden – diese Zahl ist so groß, dass sie kaum vorstellbar bleibt. Historisch-politische Bildung steht deshalb vor einer Herausforderung: Wie wird aus einer abstrakten Statistik wieder eine begreifbare Geschichte? Ein bewährter Weg ist die Mikrogeschichte – der Blick auf eine einzelne, exemplarische Biographie, an der sich die großen Linien der Geschichte im Kleinen nachvollziehen lassen.

Selma Rothschild, geboren 1867 in Vöhl, ermordet 1942 im Vernichtungslager Treblinka, ist eine solche Biographie. Ihr Leben ist ungewöhnlich gut dokumentiert – nicht, weil sie eine berühmte Persönlichkeit war, sondern weil der Förderkreis „Synagoge in Vöhl“ e. V. seit den 1990er-Jahren systematisch Lebensläufe der jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner der Region rekonstruiert, gestützt auf Archivquellen, Zeitzeugenberichte und die Zusammenarbeit mit Nachfahren in aller Welt.[1] Dieser Aufsatz entstand im Rahmen des Projekts „Landkulturboten“, das jährlich Jugendliche aus der Region für die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte Vöhls gewinnt; Selma Rothschild ist eines von sechs Themen, mit denen sich die Landkulturboten 2026 beschäftigen.

Methodisch stützt sich der Text auf die Online-Dokumentation des Förderkreises, ergänzt um allgemeine historische Nachschlagewerke. Die Recherche wurde KI-gestützt durchgeführt; Kapitel 7 erläutert, wie dabei mit Quellenkritik, Unsicherheiten und Datenschutz umgegangen wurde – als praktisches Beispiel für verantwortungsvollen KI-Einsatz in der historischen Spurensuche.

2. Wer war Selma Rothschild?

2.1 Kindheit und Jugend in einem bürgerlich-jüdischen Milieu

Selma Rothschild wurde am 10. Februar 1867 im Hotel „Prinz Wilhelm“ in Vöhl geboren, als ältestes Kind des 34-jährigen Moritz Rothschild und seiner 27-jährigen Frau Karoline, geborene Lieber, die das Hotel drei Jahre zuvor erworben hatten.[1] Es folgten drei Geschwister: Mathilde (laut Vöhler Quelle 1869–1938), Alfred (1871–1939) und Willi (1879–1941).[1] Selma blieb zeitlebens unverheiratet.

Ein besonders anschauliches Zeugnis ihrer Jugend ist ein Poesiealbum, das Selma ab 1880 führte: Bis 1897 trugen sich rund 48 Verwandte, Freundinnen und Bekannte mit Versen ein. Das Album wurde 2022 bei einer Haushaltsauflösung in Korbach wiederentdeckt, dem Förderkreis überlassen, digitalisiert und die Unterzeichnenden genealogisch identifiziert.[2] Es zeigt ein soziales Umfeld, das jüdische und christliche, einheimische und auswärtige Personen gleichermaßen umfasste – ein Beleg für das Neben- und Miteinander, das für die Zeit der bürgerlichen Emanzipation charakteristisch war und das die NS-Verfolgung ab 1933 gewaltsam zerstörte. Aus urheberrechtlichen Gründen können die Verse hier nicht zitiert werden; ihre Motive (Freundschaft, Vergänglichkeit, Gottvertrauen) entsprechen dem damals verbreiteten Stil solcher Alben.

2.2 Ein Leben in Vöhl: Kontinuität und zunehmende Bedrohung

Nach dem Tod des Vaters 1902 übernahm Bruder Alfred das Hotel; Selma zog mit ihrer Mutter in das Geburtshaus des Vaters in der Arolser Straße, wo im Erdgeschoss eine Mikwe (rituelles Bad) und die jüdische Schule untergebracht waren.[1] Eine Zeitungsnotiz von 1913 über einen

böswilligen Streich in der Waschküche wurde von einem Enkel später auf Anfeindungen gegen die Familie zurückgeführt – ein Hinweis darauf, dass Spannungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Dorfbewohnern schon vor 1933 bestanden.[1]

Nach dem Ersten Weltkrieg, in dem beide Brüder dienten, ist Selma 1921 im „Ehrenbuch der Stifter“ für das Kriegerdenkmal verzeichnet und 1929–1932 in der Bürgerliste der Wahlberechtigten – Indizien für eine unauffällige bürgerliche Existenz.[1] Erst mit der NS-Herrschaft ändert sich das grundlegend (Kapitel 4).

2.3 Zeittafel

Jahr	Ereignis
1867	Geburt am 10. Februar in Vöhl als ältestes Kind von Moritz und Karoline Rothschild
1880–1897	Führt ein Poesiealbum; rund 48 Personen aus jüdischem und christlichem Umfeld tragen sich ein
1902	Tod des Vaters; Bruder Alfred übernimmt das Hotel „Prinz Wilhelm“
um 1904/05	Umzug mit der Mutter in das Haus Arolser Straße 10
1919	Tod der Mutter Karoline
1929–1932	Eintrag in der Bürgerliste der Wahlberechtigten
1937	„Arisierung“ des Hotels; Bruder Alfred wird enteignet
August 1938	Selma gehört zu den zwölf Personen (9 Frauen, 3 Männer), die die Synagoge verkaufen müssen
Oktober 1938	Bruder Alfred verhaftet, KZ Buchenwald
September 1939	Alfred stirbt in Korbach an den Haftfolgen
5.–8. Sept. 1942	Heimeinkaufsvertrag, Abholung, Deportation über Kassel nach Theresienstadt
29. Sept. 1942	Weiterdeportation nach Treblinka
1./2. Okt. 1942	Ermordung in Treblinka (genaues Datum laut Quelle unsicher)

Eigene Zusammenstellung nach [1], [3]

3. Eine notwendige Klarstellung: Der Name Rothschild

Wer den Namen Rothschild hört, denkt zunächst an die weltberühmte Frankfurter Bankiersfamilie, die im 19. Jahrhundert zu einer der einflussreichsten Finanzdynastien Europas aufstieg. Sie geht auf Mayer Amschel Rothschild (1744–1812) zurück, der in der Frankfurter Judengasse aufwuchs; der Name leitet sich vom „Haus zum Roten Schild“ ab, in dem Vorfahren

der Familie gelebt hatten. Seine fünf Söhne bauten Bankhäuser in London, Paris, Wien und Neapel auf.[11]

Nach den vorliegenden Quellen gibt es jedoch **keinen Beleg für eine verwandtschaftliche Verbindung** zwischen den Vöhler Rothschilds und dieser Bankiersfamilie. Die Vöhler Familie lässt sich eigenständig bis in die 1820er-Jahre zurückverfolgen: Ascher und Selig Rothschild gehörten zu den treibenden Kräften beim Bau von jüdischer Schule (1827) und Synagoge (1829) in Vöhl.[4] Vor 1807 waren feste Nachnamen für Frankfurter Juden zudem nicht verpflichtend; „Rothschild“ wurde als Hausname unabhängig voneinander von mehreren Familien angenommen.[11] Namensgleichheit ist somit kein Beleg für Verwandtschaft – ein Punkt, der für die Quellenkritik generell gilt und in Kapitel 7 wieder aufgegriffen wird.

4. Von der Emanzipation zur Entrechtung: historischer Kontext

4.1 Aufstieg und Integration im 19. Jahrhundert

Erste jüdische Einwohner sind für Vöhl bereits 1682 belegt, 1705 acht jüdische Haus- und Grundbesitzer.[5] Im Zuge der bürgerlichen Emanzipation – der schrittweisen rechtlichen Gleichstellung jüdischer Bürger in den deutschen Staaten des 19. Jahrhunderts – wurde 1827 die jüdische Schule gebaut, 1829 das Gebäude als Synagoge geweiht. Um 1850 waren bis zu 20 Prozent der rund 600 Vöhler Einwohner jüdischen Glaubens.[6] Juden und Christen lebten, wie Selmas Poesiealbum zeigt, im dörflichen Alltag zusammen.

4.2 Entrechtung, Enteignung, Terror: 1933–1938

Mit der NS-Machtübernahme 1933 begann die systematische Entrechtung. Die Nürnberger Gesetze (1935) definierten „Jude“ nicht religiös, sondern rassistisch – wovon auch getaufte Verwandte betroffen waren: Selmas Cousin Hugo Bayerthal und seine Schwester Paula, beide lutherisch erzogen, wurden von den Behörden als Juden eingestuft und 1942 nach Theresienstadt deportiert.[2] 1937 wurde das Hotel „Prinz Wilhelm“ „arisiert“ – ein beschönigender Begriff für die erzwungene Übereignung jüdischen Eigentums; Bruder Alfred verlor seine wirtschaftliche Existenz.[1] Im August 1938 gehörte Selma zu den zwölf Personen, die die Synagoge verkaufen mussten (Kapitel 5). Im Oktober 1938 wurde Alfred verhaftet und im KZ Buchenwald interniert; er starb 1939 in Korbach an den Haftfolgen.[1]

4.3 Heimeinkaufsverträge und Deportation 1942

Auf der Wannseekonferenz (Januar 1942) wurde beschlossen, das Ghetto Theresienstadt propagandistisch als „Altersghetto“ für ältere und als „prominent“ geltende deutsche und österreichische Juden auszugeben.[8][9] Wer dorthin deportiert werden sollte, musste mit der – unter SS-Kontrolle stehenden – Reichsvereinigung der Juden in Deutschland einen „Heimeinkaufsvertrag“ abschließen: Gegen Abtretung des gesamten Vermögens wurde lebenslange kostenfreie Unterkunft „garantiert“.[8] Solche Altersheime existierten nicht; die Deportierten fanden überfüllte, kaum geheizte Unterkünfte vor. Historiker schätzen die so erpressten Summen auf 300 bis 400 Millionen Reichsmark.[10]

Selma unterschrieb einen solchen Vertrag am 5. September 1942 und trat 2.887,73 Reichsmark ab.[1] Am 6. September wurde sie gemeinsam mit Johanna Frankenthal und Friederike („Rickchen“) Katzenstein – den letzten drei in Vöhl verbliebenen Jüdinnen – abgeholt. Über

Kassel, wo die Deportationen aus rund 20 nordhessischen Orten minutiös organisiert wurden, erreichte der Transport am 8. September Theresienstadt.[1]

4.4 Treblinka

Am 29. September 1942 wurde Selma von Theresienstadt mit rund 2.000 weiteren Menschen nach Treblinka deportiert – eines der drei Vernichtungslager der „Aktion Reinhard“ neben Belzec und Sobibor. Diese Lager dienten, anders als Auschwitz, ausschließlich der industriellen Ermordung; kaum jemand überlebte, weshalb es von den meisten Opfern keine individuellen Sterbedokumente gibt. Der Transport erreichte Treblinka nach dem 1. oder 2. Oktober 1942; Selma wurde dort vermutlich unmittelbar nach Ankunft ermordet.[1] Dass selbst das genaue Todesdatum unsicher bleibt, ist bezeichnend: Die NS-Vernichtungsmaschinerie löschte nicht nur Menschenleben, sondern auch deren dokumentarische Spuren.

Ursache-Wirkungs-Übersicht:

Maßnahme	Auswirkung auf Selma Rothschild und ihre Familie
Nürnberger Gesetze (1935)	Rassistische „Juden“-Definition trifft auch christlich getaufte Verwandte
„Arisierung“ (ab 1937)	Verlust des Familienbetriebs „Prinz Wilhelm“
Zunehmender Terror 1938	KZ-Haft des Bruders Alfred; Tod an den Haftfolgen 1939
Plan „Altersghetto“ (1942)	Grundlage für die Deportation älterer Menschen wie Selma
Heimeinkaufsvertrag (Sept. 1942)	Entzug des gesamten Vermögens unter dem Vorwand der Alterssicherung
Deportation nach Theresienstadt	Entwurzelung, katastrophale Lebensbedingungen
„Aktion Reinhard“ / Treblinka	Ermordung im Oktober 1942

5. Regionale Verankerung: Selma Rothschild und die Synagoge Vöhl

Der Bezug dieses Themas zur ehemaligen Synagoge Vöhl ist außergewöhnlich direkt. Selma war eine der letzten Personen, die formal mit dem Gebäude verbunden waren: Im August 1938 gehörte sie zu den zwölf Unterzeichnenden, die die Synagoge verkaufen mussten, weil die jüdische Gemeinde faktisch aufgelöst wurde.[1] Wenige Jahrzehnte zuvor hatten möglicherweise sogar Namensverwandte – Ascher und Selig Rothschild – am Bau ebendieses Gebäudes mitgewirkt.[4] Ein historischer Kreis schließt sich damit: von der Mitgründung der Synagoge bis zur erzwungenen Aufgabe durch eine Angehörige derselben Familie.

Das Gebäude überstand die Novemberpogrome 1938 – anders als die meisten deutschen Synagogen – nahezu unbeschädigt, wurde aber zwischen 1938 und 1999 als Wohnhaus zweckentfremdet; der ehemalige Sakralraum diente zeitweise als Abstellfläche und Wäschetrockenraum.[6] Erst 1999 gründete sich der Förderkreis „Synagoge in Vöhl“ e. V., erwarb

das Gebäude 2000 und restaurierte es ab 2002 originalgetreu. Seit 2004 dient es als Kultur- und Begegnungsstätte; der World Monuments Fund würdigte es als eines der seltenen ländlichen Fachwerksynagogen-Gebäude Deutschlands, das die Pogromnacht überstanden hat.[6] Auch Selmas Poesiealbum – erst 2022 wiederentdeckt – ist Teil dieser lebendigen Erinnerungsarbeit: ein Gegenstand aus ihrer Kindheit macht ihre Geschichte heute im Museum sichtbar.[2]

6. Das Projekt Landkulturboten: Erinnerungskultur von Jugendlichen

Seit einem Pilotprojekt 2018 beschäftigt der Förderkreis in den hessischen Sommerferien jeweils sechs Schülerinnen und Schüler aus der Region als „Landkulturboten“: In Zweier-Teams bieten sie zwei Wochen lang Führungen an und erarbeiten ein eigenes Projekt, das öffentlich präsentiert wird.[12] Finanziert wurde das Projekt zunächst vom Förderkreis, später vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, aktuell über das „Netzwerk für Toleranz Waldeck-Frankenberg“ aus den Bundesprogrammen „Demokratie leben“ und dem hessischen Programm „Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“.[13] Diese Förderlogik zeigt: Landkulturboten ist explizit als politische Bildungsarbeit gegen Extremismus angelegt – fachlich also auch im Bereich Politik & Wirtschaft verortet. 2019 wurde das Projekt mit dem Tassilo-Tröscher-Preis der Agrarsozialen Gesellschaft ausgezeichnet.[13]

Die Auseinandersetzung mit Selma Rothschild hat im Projekt bereits Tradition. Karl-Heinz Stadtler, Vorsitzender des Förderkreises, hielt 2022 den Vortrag „Vöhls letzte Juden“ über die Lebensläufe von Selma Rothschild, Johanna Frankenthal und Friederike Katzenstein, ihre Heimeinkaufsverträge und die Umstände ihres Todes.[3] Bereits 2021 nutzte der Landkulturbote Niko Sell einen Familienstammbaum, um Familiengeschichte exemplarisch darzustellen; weitere Landkulturboten erarbeiteten Vorträge zu jüdischen Feiertagen (2018), zur NS-Euthanasie (2019) oder einen Podcast zum Lager Breitenau (2024).[3] Auch außerhalb des Programms engagieren sich Jugendliche: 2024 lud der Vöhler Abschlussschüler Anton Wensel öffentlich zu einem eigenen Vortrag über die Verfolgung der Vöhler Juden ein, in dem er auch auf die Heimeinkaufsverträge der drei letzten Vöhler Jüdinnen einging.[3] Diese Beispiele zeigen: Regionale Erinnerungskultur lebt hier von der aktiven, wiederkehrenden Aneignung durch junge Menschen – genau der Aufgabe, der sich auch dieser Aufsatz stellt.

7. Verantwortungsvoller Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der historischen Spurensuche

7.1 Was KI leisten kann – und was nicht

Ein KI-Sprachmodell „kennt“ Selma Rothschild nicht aus eigenem Wissen. Anders als bei weltbekannten Persönlichkeiten enthalten Trainingsdaten solcher Systeme in aller Regel keine verlässlichen Informationen über eine lokal dokumentierte Person wie sie. Würde man eine KI ungeprüft danach fragen, bestünde die Gefahr, dass sie entweder ausweicht oder plausibel klingende, aber frei erfundene Angaben produziert („Halluzination“). Sinnvoll ist KI dagegen als **Werkzeug**, nicht als **Quelle**: zum gezielten Auffinden und Zusammentragen online verfügbarer Quellen, zum Strukturieren umfangreicher Materialien zu einer lesbaren Zeittafel, zum ersten Verständnis fremdsprachiger Quellen wie der englischsprachigen Poesiealbum-Dokumentation,

oder als Schreibassistent. Die inhaltliche Verantwortung bleibt dabei stets bei den Verfassenden.

7.2 Grundsätze: Transparenz, Quellenkritik, Faktenprüfung, Datenschutz

Vier Prinzipien sollten den KI-Einsatz in einem Projekt wie den Landkulturboten leiten.

Transparenz: Wo KI zur Recherche oder Formulierung beigetragen hat, sollte dies offen benannt werden, wie es dieser Aufsatz tut; Verschweigen wäre wissenschaftlich unredlich.

Quellenkritik: Jede von einer KI gelieferte Angabe ist nur so gut wie ihre Quelle. Für diesen Text wurden Kerndaten bevorzugt der Vöhler Vereins-Dokumentation entnommen, die auf Archivalien und eine Regionalhistorikerin verweist; eine private genealogische Website wurde nur ergänzend und mit dem Hinweis auf ihren Charakter als Privatforschung herangezogen. **Faktenprüfung:** Wo Quellen widersprachen – etwa beim Geburtsjahr der Schwester Mathilde (1868 bzw. 1869) –, wurde dies offengelegt statt stillschweigend geglättet. **Datenschutz:** Bei einem Thema mit Bezug zu lebenden Nachfahren und privater Korrespondenz von Historikerinnen ist Zurückhaltung geboten: Persönliche Kontaktdaten Dritter gehören nicht unreflektiert in einen öffentlichen, KI-gestützten Text.

7.3 Ein Beispiel aus der Praxis dieses Textes

Dieser Aufsatz mag selbst als Anschauungsbeispiel dienen. Die Recherche folgte einem klaren Ablauf: Zunächst wurde gezielt nach Primärquellen zu „Selma Rothschild“ und „Vöhl“ gesucht, nicht nach einer fertigen Antwort. Erst auf Basis der gefundenen Dokumente – Lebenslauf, Poesiealbum-Dokumentation, Vortragsarchiv, Nachschlagewerke – wurde der Text verfasst und jede Angabe einer konkreten Quelle zugeordnet; Widersprüche wurden benannt statt geglättet. Für Jugendliche im Landkulturboten-Projekt bedeutet das konkret: KI kann helfen, in kurzer Zeit einen Überblick über verstreute Quellen zu gewinnen und einen ersten Textentwurf zu strukturieren – ersetzt aber nicht den eigenen kritischen Blick, den Besuch der Synagoge selbst oder das Gespräch mit dem Förderkreis, dessen Detailwissen in keiner Online-Quelle steht.

8. Fazit

Die Lebensgeschichte Selma Rothschilds führt exemplarisch vor Augen, wie aus einer über Generationen gewachsenen, in die Dorfgemeinschaft integrierten jüdischen Existenz binnen weniger Jahre durch gezielte staatliche Politik Entrechtung, Enteignung und schließlich Vernichtung wurden. Ihr Bezug zur Synagoge Vöhl ist historisch belegt und sogar doppelt: als mögliche Angehörige einer Familie, die am Bau des Gebäudes beteiligt war, und als eine der letzten Personen, die es 1938 unter Zwang verkaufen musste. Dass diese Geschichte heute – über achtzig Jahre später – von Jugendlichen im Rahmen der Landkulturboten wiederentdeckt und mit den Mitteln Künstlicher Intelligenz sorgfältig recherchiert wird, ist selbst ein Stück gelebter Erinnerungskultur: verantwortungsvoll nur dann, wenn Technik die kritische Distanz und den Respekt vor den Opfern nicht ersetzt, sondern ihnen dient.

Quellenverzeichnis

Alle Online-Quellen zuletzt aufgerufen am 29.07.2026.

- [1] Förderkreis Synagoge in Vöhl e. V.: *Lebenslauf Selma Rothschild* (PDF, zitiert dort: E-Mail von Monica Kingreen, 4.11.2006). www.synagoge-voehl.de/images/pdf/voe/r/Rothschild_Selma3.pdf
- [2] Förderkreis Synagoge in Vöhl e. V.: *Poems and Writings collected by Selma Rothschild*, Recherche: Elizabeth Foote und Karl-Heinz Stadtler. www.synagoge-voehl.de/en/exhibits-of-the-museum/2281-poems-and-writings-collected-by-selma-rothschild
- [3] Förderkreis Synagoge in Vöhl e. V.: *Archiv der Vorträge* (u. a. „Vöhls letzte Juden“, 2022; „Juden in Marienhagen“, 2021). www.synagoge-voehl.de/en/archiv-der-vortraege; sowie: Onlinelesen – Anton Wensel referierte über Judenverfolgung in Vöhl (2024), ol.wittich.de/titel/1392/ausgabe/9/2024
- [4] Förderkreis Synagoge in Vöhl e. V.: Vortrag „Die ehemalige Synagoge Vöhl“ (Karl-Heinz Stadtler, 2002) sowie Vereinsseite. www.synagoge-voehl.de/verein
- [5] Wikipedia: *Jüdische Gemeinde Vöhl*. de.wikipedia.org/wiki/Jüdische_Gemeinde_Vöhl
- [6] NVV Natürlich unterwegs: *Entdecke die Synagoge in Vöhl*. www.nordhessen.de/artikel/entdecke-die-synagoge-in-voehl
- [7] *Rothschilds of Vöhl and Their Relatives* (private genealogische Recherche einer Nachfahrin, als Sekundärquelle mit Hinweis auf Privatforschung genutzt). rothschildsofvoehl.com
- [8] Wikipedia: *Heimeinkaufsvertrag*. de.wikipedia.org/wiki/Heimeinkaufsvertrag
- [9] Wikipedia: *Reichsvereinigung der Juden in Deutschland*. de.wikipedia.org/wiki/Reichsvereinigung_der_Juden_in_Deutschland
- [10] *Ghetto Theresienstadt – ein Nachschlagewerk*: „Heimeinkaufsverträge“. www.ghetto-theresienstadt.de/lexikon/heimeinkaufsvertraege
- [11] Jüdisches Museum Frankfurt: *Familie Rothschild – ein großer Name aus Frankfurt*. sammlung.juedischesmuseum.de
- [12] WLZ-Online: *Landkulturboten: Projekt in der alten Synagoge Vöhl in Sommerferien*. www.wlz-online.de/waldeck/voehl/landkulturboten-projekt-alten-synagoge-voehl-sommerferien-13818322.html
- [13] Förderkreis Synagoge in Vöhl e. V.: Vereinsseite (Landkulturbotenprojekt, Auszeichnungen). www.synagoge-voehl.de/verein; Daku-Werkzeugkasten: werkzeugkasten.kulturfördervereine.eu/partner/synagoge-voehl/

Details aus dem Dialog zur Vorbereitung des Literaturverzeichnisses

Weitere Angaben zu den untersuchten Quellen mit Daten und regionalen Bezügen:



[Vöhl - Selma Rothschild](http://www.synagoge-voehl.de)

www.synagoge-voehl.de

[Onlinelesen - Anton Wensel referierte über Judenverfolgung in Vöhl](http://ol.wittich.de)

ol.wittich.de



[!\[\]\(5e5119c9b3ffc5f6a02f3cf3fe867617_img.jpg\) Poems and Writings collected by Selma Rothschild](#)

www.synagoge-voehl.de



[!\[\]\(0cc5c4c18dd72a91e21b90220aef9c5d_img.jpg\) Lebensläufe Vöhler Juden, Buchstaben](#)

synagoge-voehl.de



[!\[\]\(30072721fe92392a2d7c953be68f714a_img.jpg\) Rothschilds of Vöhl and Their Relatives – Biographies, Observations, and Adventures in Research](#)

rothschildsofvoehl.com



[!\[\]\(735ceeed4e566aa93749bb6365185b00_img.jpg\) Voehler Victims of the Holocaust](#)

www.synagoge-voehl.de



[!\[\]\(7453c0f29ed3a7dcecf77fe714fbbf84_img.jpg\) Archiv der Vorträge](#)

www.synagoge-voehl.de



[!\[\]\(b52923ac887f6b630066a7f81d758df3_img.jpg\) Blog – Rothschilds of Vöhl and Their Relatives](#)

rothschildsofvoehl.com



[!\[\]\(007bb571fc5331b364ae27ddf8a1c148_img.jpg\) Selma Des Coudres](#)

en.wikipedia.org



https://www.synagoge-voehl.de/images/pdf/voe/r/Rothschild_Selma3.pdf

www.synagoge-voehl.de



[!\[\]\(25c901288b4baacd55ea752b740a2b27_img.jpg\) Poems and Writings collected by Selma Rothschild](#)

www.synagoge-voehl.de



[!\[\]\(91ad81c735a2e4c2920e2c94e71507da_img.jpg\) Archiv der Vorträge](#)

www.synagoge-voehl.de

[!\[\]\(8c2e1cf3c9cdba2c34eaeec5e41af03d_img.jpg\) Synagoge Vöhl Geschichte 1829 Gebäude Förderkreis](#)

9 Ergebnisse



[!\[\]\(b71b9fb440a69b59a64624b2981aa3b4_img.jpg\) Entdecke die Synagoge in Vöhl | NVV NATÜRLICH unterwegs](#)

www.nordhessen.de



[!\[\]\(edce07b620fea3bd168d4d26e4d51aee_img.jpg\) Vöhl Synagoge - Lohnt es sich? Aktuell für 2026 \(mit Fotos\)](#)

www.tripadvisor.de



[!\[\]\(2006f0d444a1791a9db985bf0fdef45f_img.jpg\) Ehemalige Synagoge Vöhl heizt mit Erdwärme](#)

www.energie-experten.org



[Vortrag: Die ehemalige Synagoge Vöhl](#)

www.synagoge-voehl.de



[Archiv der Vorträge](#)

www.synagoge-voehl.de



[Jüdische Gemeinde Vöhl – Wikipedia](#)

de.wikipedia.org



[Ehemalige Synagoge Vöhl, Veranstaltungen
+ Ahnenforschung](#)

www.synagoge-voehl.de



[Verein](#)

www.synagoge-voehl.de



[Die ehemalige Synagoge in Vöhl -
klassenfahrt.eu](#)

www.klassenfahrt.eu

Reichsvereinigung der Juden in Deutschland
Heimeinkaufsvertrag Theresienstadt
Altersghetto

8 Ergebnisse



[Reichsvereinigung der Juden in Deutschland
| Proveana](#)

www.proveana.de



[Heimeinkaufsvertrag – Wikipedia](#)

de.wikipedia.org

[Deportation: „Wohnsitzverlegung“ von
Dessau nach Theresienstadt](#)

lha.sachsen-anhalt.de



[Reichsvereinigung der Juden in Deutschland
– Wikipedia](#)

de.wikipedia.org



[Jüdische Altersheime 1941 | PflegeABC Wiki
| Fandom](#)

pflege.fandom.com

[Glossar | Stolpersteine in Berlin](#)

www.stolpersteine-berlin.de



[Reichsvereinigung der Juden in Deutschland](#)

www.frankfurt1933-1945.de

[Heimeinkaufsverträge - Ghetto
Theresienstadt, ein Nachschlagewerk](#)

www.ghetto-theresienstadt.de

Name Rothschild Herkunft Frankfurt viele
jüdische Familien nicht verwandt
Bankiersfamilie

6 Ergebnisse

J

[Familie Rothschild - ein großer Name aus
Frankfurt](#)

sammlung.juedischesmuseum.de



[Rothschild im Zusammenhang mit
Verschwörungserzählungen](#)

www.gra.ch

[Die Rothschilds | Jüdische Allgemeine](#)

www.juedische-allgemeine.de

J

[Familie Rothschild - METAhub Frankfurt](#)

metahubfrankfurt.de

[Rothschild, Familie \(von\) | Frankfurter
Personenlexikon](#)

frankfurter-personenlexikon.de

W

[Rothschild \(Familie\) – Wikipedia](#)

de.wikipedia.org

"Landkulturboten" Synagoge Vöhl Projekt
Jugendliche

7 Ergebnisse



[Landkulturboten: Projekt in der alten
Synagoge Vöhl in Sommerferien | Vöhl](#)

www.wlz-online.de



[Donnerstag, 11.9.2025, 19 Uhr, Abschluss
Landkulturboten 2025](#)

www.synagoge-voehl.de



[Verein](#)

www.synagoge-voehl.de



[Ehemalige Synagoge Vöhl, Veranstaltungen
+ Ahnenforschung](#)

www.synagoge-voehl.de



[Förderkreis der Synagoge Vöhl e.V. – Daku
Werkzeugkasten](#)

werkzeugkasten.kulturfoerdervereine.eu

W

[Hollandse Synagoge](#)

en.wikipedia.org



[vöhl trip planner](#)

wanderlog.com